



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

4 Grosse gaben so mit dem Wort den Christen gegeben werden/ Als  
nemlich/ recht anruffen Gottes/ Vrteil von aller leben vnd wercken.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung der Epistel /

verstandiger Man nirgend zu finden /  
der da hiez etwas sagen oder raten kun-  
de. Des hie thuts nicht eines vernunff-  
tigen Menschen rat / sondern allein Got-  
tes Wort / des du dich kanst trösten /  
vnd solt dich darauff verlassen vnd tra-  
wen / als so dir Gott selbs sich von Himel  
offenbaret.

Gottes  
Wort habe  
ist der grö-  
ste reich-  
thumb.

Vorige  
blindheit vñ  
samer vnter  
den Pap-  
stumb.

Das ist (sagt hie S. Paulus) der gro-  
sse reichumb vnd tewrer schatz / Got-  
tes Wort gewis haben / vnd nicht dars  
an zweineln / es sey Gottes Wort / Das  
thuts / Das kan ein hertz trösten vnd er-  
halten. Solchs haben wir zuvor ja kei-  
nes gehabt vnter des Papsis zwang  
vnd finsternis. Da lieffen wir vns führen  
vnd treiben / mit vergeblichen Mens-  
schen tand seiner geber / Bullen vnd läs-  
gen / Heiligen anrufen / Ablass / Mes-  
sen / Möncherey / Vnd theten alles /  
was vns nur vnter der Kirchen namen  
furgegeben ward / allein darumb / das  
es solte trost vnd hilffe geben / das wir  
nicht verzweuelten an Gottes gnade  
Aber dafür / das sie vns solten trösten /  
fürten sie vns zum Teufel / vnd stecke-  
ten vns nur mehr in angst vnd schres-  
cken / Denn es war doch nichts / das  
vns kunde gewis machen / wie sie auch  
selbs mussten von irer eigen lere bekem-  
nen / das ein Mensch nicht kunde noch  
solte gewis sein / ober in gnaden Got-  
tes were.

Ja / sie treiben die armen blöden / ans  
gefochten hertzen dahin / das sie sich für  
Christo mehr fürchten vnd zitterten /  
denn für dem Teufel selbs / wie ich das  
wol an mir selbs habe erfahren / Vnd  
dafür meine zusuche zu den todten / S.  
Barbara / Anna / vnd andere todte  
Heiligen gestellet / als Mittel gegen  
Christi zorn / Vnd doch damit nichts  
schaffete / noch von dem fürchtensamen  
flüchtigem gewissen kund erlöset wer-  
den.

NOTA

Da war keiner vnter vns allen / die  
wir die hochgelerten Doctor der heil-  
gen Schrift gerhümet waren / der da  
hette aus Gottes Wort einen rechten  
trost können geben / vnd sagen / Das ist  
Gottes Wort / Das wil Gott von dir

haben / das du im die ehre thust / vnd  
lassest dich trösten / gleubest vnd wis-  
sest / das er dir deine sünde vergebe / vnd  
wil nicht mit dir zürnen / Vnd so je-  
mand gewest were / da ich solches hette  
können hören / da hette ich darumb ges-  
geben / alles was ich habe / Ja /  
solch wort hette ich genomen / vnd da-  
für allen Königen ire ehre vnd kro-  
nen gelassen / Denn es hette mein  
hertz / ja mein leib vnd leben / erfrischet  
vnd erhalten.

Das solt man doch gedencen / vnd  
nicht vergessen / das man Gott dafür  
danckete / Vnd daher zelen vnd rech-  
nen / was man mehr zelen kan / der treff-  
lichen grossen güter / so wir in allen sün-  
den reich worden sind / Denn ober das  
Wort haben wir auch das Geber vnd  
Vater vnser / da wir wissen / was vnd  
wie man beten sol / welches jgund /  
Gott sey lob / schier ein igliches Kind  
weis / Da wir zuvor alle / sonderlich  
wir Mönche / vns mit vielem lan-  
gem lesen vnd singen zumartert / vnd  
doch nichts gebetet / denn wie die  
Nonnen den Psalter / oder die Gens  
das haberstroh hinweg schnat-  
tern.

Ich habe auch wollen ein heiliger  
fromer Mönch sein / vnd mit grosser  
andacht mich zur Messe vnd zum Ge-  
bet bereitet / Aber wenn ich am andech-  
tigsten war / so gieng ich ein zweinelt  
zum Altar / ein zweinelt gieng ich wi-  
der dauon / Hatte ich meine Busse ge-  
sprochen / so zweinelt ich doch / Hatte  
ich sie nicht gebetet / so verzweinelt ich  
abermal.

Denn wir waren schlechte in dem  
wahn / wir kundten nicht beten / vnd  
würden nicht erhöret / wir weren  
denn ganz rein vnd on sünde / wie die  
Heiligen im Himel / Das es viel besser  
were / das Gebet gar nachlassen / vnd  
etwas anders thun / denn also ver-  
geblich mit Gottes Namen hand-  
len. Noch haben wir Mönche (ja al-  
les / was Geistlich geheissen hat)  
die Leute also behöret / vnd inen  
vnser

vnser gebet verheissen vmb jr gelt vnd gut/ vnd verkenfft/ das wir selbs nicht gewunnt/ ob es rechte gebetet oder Gott angenome were. Dafür wir jzt/ Gott sey lob/ wissen vnd verstehen/ nicht als ein/ was vnd wie wir beten vnd anrufen sollen/ das wir nicht zweimeln/ sondern ein starck Amen dazu setzen/ vnd schliessen/ das er vns nach seiner zusagung gewislich erhöret.

Das ist je auch ein vnaussprechlicher schatz einem Christen/ das er erstlich Gottes Wort/ Welches ist das Wort der ewigen gnaden vnd trosts/ Tauffe/ Sacrament/ Verstand der zehen Gebot vnd des Glaubens/ alles gewis hat/ Dazu auch die gewisse zusflucht vnd versicherung/ das er vns in nöden/ so wir in anrufen/ erhören wil/ Vnd also beide im gegeben/ wie Gott im Propheten Zacharia verheisset/ den Geist der Gnaden vnd des Gebets.

Darüber hat er auch den verstand/ das er gewis kan vrteilen/ was rechte gute werck vnd stende sind/ die Gott gefallen. Item/ dagegen auch die andern vnnütze/ nichtige werck vnd falsche Gottes dienst kan richten vnd verdammen/ Welches wir zuvor auch keines gehabt/ da wir gar nicht wußten/ weder was wir glauben/ beteten oder lebten/ Allein vnser eigen ertichten tand/ in vnser gemachten busse/ beichte vnd gnugthuung/ durch eigen werck der möncherey vnd gehorsam des Bapstes gebot/ vnser heil vnd trost gesücht/ vnd gemeinet/ es were damit ausgerichtet/ vnd hielten das allein für heilige werck vnd leben/ Dagegen der gemeinen Christen/ weltliche/ seirliche Stende waren.

Wie man auch öffentlich den Leuten sirmgemalet (vnd der Bapst solches besterige hat) ein gros Schiff/ im wilden weiten Meer/ darinne nichts denn eitel heilige Mönche waren/ neben den vberheiligen Bepsten/ Cardinelen/ Bischoffen etc. welche den andern/ so im wasser schwimmen vnd not liden/ ire verdienst zuworffen/ oder die hand reichen/ ire stricke oder stölen vmb den leib bunden/ vnd also eraus zu sich ins Schiff zogen etc.

Sie gegen sihe vnd rechne/ ob das nicht ein grosser reichthumb/ vnd werd

ist/ hoch vnd herrlich zu halten/ das du nu wissest/ wes sich dein hertz trösten sol/ vnd in nöden hülf suchen/ vnd wie du in deinem stande leben sollest/ vnd damit also allenthalben versorget/ Ob du es nicht gnug durch dich selbs allzeit kanst fassen/ das du dennoch immerdar kanst dazu komen/ vnd dich dazu halten/ durch den gemeinen dienst vnd Ampt der Kirchen/ vnd bey deinem nehesten Christen. Item/ das du in den gemeinen wercken der stende/ so Gott geordnet/ rechte lebest/ Vnd wissest/ das du daran besser thust vnd Gott gefelliger/ denn/ so du aller Mönche vnd Einsidler werck vnd verdienst jnen abkenstest.

Als heisse S. Paulus reich sein/ erstlich an aller lere oder weisheit/ welches ist der hohe geistliche verstand des Wortes/ so das ewige Leben belanget/ das ist/ den trost des Glaubens in Christo/ Item des anrufens vnd betens. Vnd in aller Erkenntnis/ das ist/ rechter verstand vnd unterschied des ganzen eusserlichen leiblichen lebens vnd wesens auff Erden.

Denn in diesen zweien stücken ist begriffen/ alles was ein Christen wissen vnd haben sol. Das sind so grosse sache vnd güter/ die niemand aussprechen kan/ Vnd wer sie gegen dem mangel oder schaden/ so wir zuvor gehabt/ kan ansehen vnd achten/ der kans nicht lassen/ er mus des frölich vnd danckbar sein. Ich dencke selbs der zeit/ da ich mit allem vreis in der heiligen Schrifft studiret/ was ich gerne darumb gebeten hette/ das mir jemand einen Psalmen recht ausgelegt hette/ vnd wenn ich etwo einen vers begunde zu verstehen/ meinete/ ich were new geboren.

Darumb sollen wir billich jzt Gotte zum höchsten dancken/ für die grosse gnade vnd gaben/ das wir widerumb das Liecht haben/ beide/ des rechten verstands der Schriffe/ vnd des erkentnis in allen sachen/ Aber es gehet auch/ vnd wird leider also gehen/ eben wie bey den Corinthern/ welche hattens von S. Paulo vber die maass reichlich/ aber dagegen redlich misbrauchten/ vnd schendlich vndanckbar worden/ Darumb sie auch hernach gestraffe sind/ erstlich durch falsche lere vnd ver

3 h iij sū

## Auslegung der Epistel /

fürung / bis endlich die schöne Kirche mit Land vnd Leuten gar verwüßtet vnd zerstört worden.

Der gleichen straffe wird viel mehr vns gedrawet / vnd schon für der thür ist vnd anknopffte / auff's aller schrecklichst / durch Türcken / vnd ander ja mer vns plage / Das wir auch wol mögen mit danckbarn hertzen vñ rechtem ernst beten / wie hie S. Paulus für seine Corinthen dancket vnd betet / das vns Gott wolle bey dem / das er vns gegeben / fest behalten / vnd vnstreflich / auff den tag vnser's H. Erri Jhesu Christi ecc.

**Vermanung** Darumb vermanet er / das wir in solchem erkenntnis vnd danckbarkeit der gnaden vnd gaben Gottes bleiben / Vnd weil wir damit so reich vnd geseligt sind / das wir nichts weiter besdüßten / das wir nur hinfür des gewarten / das der H. Erri vns solches / so vns verheissen / vnd schon im Glauben geschendte ist / offenbarlich für augen darstelle / durch seine zukunfft. Man hat bisher viel geschriben / vnd grosse kunst furgegeben / wie man sich solle zum tode bereiten / vnd des jüngsten tags gewarten / Aber damit die blöden gewissen viel betrübter gemacht / Denn sie haben nichts können zeigen von dem trost des grossen reichthums / der gnade vnd seligkeit in Christo / sondern die Leute nur gewiesen durch eigen werck vnd gutes leben / wider den Tod vnd Gottes Gericht zu stehen.

**Warten der zukunfft** Christi oder bereit sein zum tode.

Dafür ist auch gesehen wird die terte gnade / das / wer das Wort des Euan gelij hat / gehet hin / vnd thut sein befolhen Ampt vnd werck / er sey wes stands er wolle / tröstet sich des / das er durch die Tauffe Christo eingeleibt / empfehet die Absolutio / vnd zu sterckung seines Glaubens brauchet des Sacraments / Christo besilhet sein leib vnd seile / Was wil sich solcher Mensch fürchten für dem tode ? Er kome welche stunde er wolle / durch Pestilenz oder ander plöglische vnfall / schlaffend oder wachend / so ist er allzeit bereit vnd wol geschickt / denn er wird allzeit in Christo erfunden.

Dafür mag auch ein Christen wol frölich Gott dancken vnd loben / Denn er selbs sihet / das er ja nichts mehr bes

darff / vnd wird nichts bessers erlangen / weder er allbereit hat / durch vergebung der sünden / vnd des heiligen Geistes gabe / vnd gehorsam seines beruffes / On das er teglich zuneme / vnd beharre in solchem Glauben vnd anruffen seines H. Erri / Aber kein besser noch ander Lere / Glauben / Geist / Gebet / Sacrament / seligkeit etc. kan er haben / weder alle Heiligen / S. Johannes Teuffer / Petrus / Paulus / vnd ein jeder ist getauffter Christen hat / Darumb darff ich nicht mit andern narrenwerck vmbgehen / damit man wil die Leute bereit vnd keck machen zum tod / mit Erinnerung vnd erzehlung so viel tegliches vn fals / vbel's vnd fahr dieses lebens. Es thut nicht / der Tod lesse sich damit nicht abschrecken / vnd gehet die frucht davon nicht weg.

Aber das Euangelium leret also / Gleube an Christum / Vnd darneben bete / vnd lebe nach Gottes Wort / Vnd so dich in dem der Tod angreiffet vnd vberleitet / so weistu / das du bist des H. Erri Christi / Wie S. Paulus Ro. 14 sagt / Wir leben oder sterben / so sind wir des H. Erri. Denn wir je darumb Christen sind / vnd auff Erden leben / das wir wider Sünde / Tod vnd Helle / gewissen trost / rettung vnd sieg haben können.

Solches erinnere hie S. Paulus / vnd streichets hernach reichlich aus in dieser Epistel / auff das wir für solche grosse gnade danckbar seien / vnd vnternant der Christlich vnd brüderlich vns halten / in der lere vnd leben / Des wüßten vnd vnordigen wesens / so die Kottischen oder andere wilde köpffe anrichten / abgehen vnd meiden / Denn wer solche gnade vnd gabe recht erkennet / der mus auch widerumb Gott lieb haben / vnd dancken / vnd auch gegen dem Nehesten recht leben / Vnd so im daran etwas mangelt / wird er es auch durch Gottes Wort vnd vermanung endern vnd bessern / Widerumb / wer nicht also gesinnet ist / der hat gewielich Gottes gnade nicht erkennet noch gefasset / sonst würde er sich ja auch der selben beffern vnd anders leben.

**H** Je möchtestu fragen / Warumb S. Paulus so herrlich rühmet von den Corinthern / wie sie so reich seien in allen sünden /